



Eingang:

Frankfurt am Main, 19. September 2008

Antrag der Fraktion DIE LINKE. im Römer

Bilanzkennzahlen oder wie man eine reiche Stadt arm rechnet Eine Analysekenzahl für mehr Transparenz

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Die Stadtkämmerei wird beauftragt, die Kennzahl „**Zinslastsaldo**“ als weiteres Analyseinstrument der Bilanz der Stadt Frankfurt am Main aufzunehmen. Die Kennzahl wird folgendermaßen ermittelt:

Zinslastsaldo= (Zinsaufwendungen – Zinseinnahmen)/ ordentlicher Aufwand x 100

Begründung:

Frankfurt ist, entgegen der öffentlich verbreiteten Meinung, eine reiche Stadt. Einen Blick auf die Zahlen zeigt genau: Die Gewerbesteuererinnahmen der Stadt betragen bis August 1,3 Mrd. Euro. Die Kämmerei ging für das gesamte Jahr 2008 von diesem Betrag aus. Auch die Jahresbilanz sieht viel besser aus, als es von der Öffentlichkeit wahrgenommen wird. Der Jahresüberschuss 2007 betrug 587 Mio. Euro. Geplant war ein Minus von 53 Mio. Euro. Die Stadt verfügt über liquide Mittel von über 700 Mio. Euro und den daraus resultierenden Zinseinkünften. Zinszahlungen und sonstigen Finanzaufwendungen von 98 Mio. Euro standen 2007 Finanzerträge von 106 Mio. Euro entgegen. Die reinen Zinseinnahmen der Stadt betragen knapp 32 Mio. Euro. D.h. die Nettobelastungen aus Zinszahlungen der Stadt sind geringer als wahrgenommen.

Mit dem Übergang zum kaufmännischen Haushalts- und Rechnungswesen (Doppik) und dem Vorliegen der ersten kommunalen Jahresabschlüsse stehen Kennzahlen zur Analyse der Bilanzen

Die Linke. Fraktion im Römer

Bethmannstraße 3

60311 Frankfurt am Main

e-mail:

Internet:

info@dielinke-fraktion.frankfurt.de

www.dielinke-im-roemer.de

Telefon (069) 95 92 909- 0

Fax : (069) 95 92 909- 1

zur Verfügung. Allerdings sind die meisten Kennzahlen an die Analyseverfahren für die private Wirtschaft angelehnt und können daher nicht problemlos auf Kommunen angewendet werden. Schon die unterschiedliche Zielsetzung von Privatwirtschaft und Kommune setzt der Anwendung von Bilanzkennzahlen aus der freien Wirtschaft auf Jahresabschlüsse von Kommunen Grenzen. Deshalb werden seit der Einführung der doppischen Haushaltsführung für die öffentlichen Haushalte anwendbare und interpretierbare Kennzahlen entwickelt und debattiert.

Die von der LINKEN vorgeschlagene Kennzahl soll ein Beitrag zu mehr Transparenz bei den städtischen Finanzen leisten. Der Zinslastsaldo bildet das Verhältnis des Saldos zwischen Zinsaufwendungen und Zinseinnahmen zu den ordentlichen Aufwendungen ab. Je geringer (er kann auch negativ werden) der Zinslastsaldo ist, umso mehr Zinseinnahmen stehen den Zinsaufwendungen gegenüber. Bei einem hohen Zinslastsaldo verhält es sich genau anders. Darin spiegeln sich - anders als bei der Zinslastquote - die tatsächlichen Zinsbelastungen der Stadt wider. Denn neben den Aufwendungen für Zinsen erhält die Stadt Einnahmen aus Zinsen. Bei diesen Einnahmen handelt es sich vornehmlich um die Verzinsung der liquiden Mittel. D.h. je mehr liquide Mittel zur Verfügung stehen umso größer fallen die Zinseinnahmen aus.

DIE LINKE. im Römer

Lothar Reininger
Fraktionsvorsitzender

Antragstellerin / Antragsteller:

Stv. Lothar Reininger
Stv. Zehra Ayyildiz
Stv. Yildiz Köremezli-Erkiner
Stv. Udo Mack
Stv. Carmen Thiele
Stv. Hans-Joachim Viehl